

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 30

Illustration: [s.n.]
Autor: Efeu [Feurer-Mettler, Ernst]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nellas Preislied

Eigentlich hatte ich per Fernsteuerung an jenem Samstagabend, einen Krimi gesucht, geriet dann jedoch unversehens in eine musikalische Veranstaltung: Mit viel Brio sang da die Tessinerin Nella Martinetti ein italienisches Liedchen, erhielt mächtigen Applaus und wurde hernach von vielen Unbekannten umarmt und geküsst. Es handelte sich – wie ich alsdann erfuhr – um das Preislied «Bella Musica», mit dem sie sich in der Wiener Stadthalle den «Grand Prix der Volksmusik», an dem sich Musikanten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz beteiligten, ersungen hat.

Als beste Tonsetzerin, Texterin und Interpretin in Personalunion hat die Nella aus Brissago die Krone der Folklore-Königin vollauf verdient. Die «Bella Musica» ist ein hübsches Liedchen mit Pfiff und ihre Schöpferin ein Ausbund von Vitalität, Tempera-

ment und Ausstrahlung – das alles zusammen moussiert schon sehr ungewöhnlich in der nicht sonderlich bewegten «Volksmusik-Szene» der drei genannten Länder.

Am Montag darauf war zu lesen, Nella Martinetti sei vom ZDF um ihre Mitarbeit im Rahmen von Musiksendungen gebeten worden, habe darauf ihre Ferienreservation annulliert und werde unverzüglich mit der deutschen Version ihres Hits beginnen. Das ist natürlich *ihre* Sache, und niemand kann es ihr verargen, dass sie – wie das im Showbusiness gang und gäbe ist – ihren Erfolg auch vermarkten will.

Woran ich mich stosse, ist vielmehr der barbarische Verdeutschungsfimmel der Deutschen; um des Geldes willen mussten selbst Juliette Gréco, Gilbert Bécaud und viele andere Inter-

preten in Deutschland deutsch singen vor einem Publikum, das kein Sensorium dafür hat, dass ein französisches Chanson in deutscher Sprache gerade das verliert, was seinen künstlerischen Wert, seine Faszination ausmacht: die vollkommene Verschmelzung von Wort und Melodie. Darum wird auch die germanisierte «Bella Musica» nicht

mehr so bella sein, aber die Nella wird sie wenigstens für uns noch italienisch singen. Denn wir Deutschschweizer sind immerhin nicht darauf versessen, etwa «La montanara», «O sole mio», «Quattro cavai che trottano» und andere Canzoni italiane in deutscher Version zu hören.

Telespalter

Hundstäglich geschüttelt

Siehst du, wie die Hunde rasen?
Sie fangen fette, runde Hasen.

Man findet unter Hunderassen
dünne, welche runde hassen.

